

BUND Kreisgruppe Kaiserslautern, Trippstadter Str. 25, 67663 Kaiserslautern

Kreisgruppe Kaiserslautern
Trippstadter Str. 25
67663 Kaiserslautern
Telefon: (0631) 310 90 223
Fax: (0631) 61731
E-Mail: bund-kl@bund-rlp.de
<http://kaiserslautern.bund.net>

10.9.17

Wahlprüfsteine Umwelt zur Parlamentswahl 2017

Sehr geehrter Wahlkreiskandidat!

Als gemeinnütziger Verein vertritt der BUND deutschlandweit etwa 585.000 Mitglieder und in Stadt und Landkreis Kaiserslautern ca. 1000 Mitbürger - sowie die Interessen von Natur und Umwelt, auch künftiger Generationen.

Anlässlich der anstehenden Wahl zum Deutschen Bundestag, für den Sie kandidieren, möchten wir Ihren Standpunkt zu den unserer Ansicht nach wichtigsten Fragen zur Umweltpolitik erfahren. Ihre Antworten werden wir auf unserer Internetseite veröffentlichen.

Für eine Beantwortung bis zum 18.9.17 wären wir Ihnen sehr dankbar.

A- Klimaschutz und Energie

Die Klimakrise ist da – 2016 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zugleich verpflichtete sich auch Deutschland im Pariser Klimaabkommen, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen.

1. Halten Sie es für notwendig, die Treibhausgase in allen Bereichen drastisch zu reduzieren? **Bekanntlich hat sich das Weltklima in den letzten 15 Jahren anders entwickelt, als es die Treibhausmodelle vorhergesagt haben. Auch der Weltklimarat erkennt inzwischen an, daß die elektromagnetische Sonnenaktivität hier eine wesentliche Rolle spielt. Dessen ungeachtet treten wir dafür ein, möglichst energieeffizient zu wirtschaften.**
2. Sind Sie für ein Ende der Kohleförderung (Tagebau) und -verstromung in Deutschland deutlich vor 2030? **Nein.**
3. Bis wann strebt Ihre Partei an, die Stromerzeugung vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen? **Das streben wir gar nicht an. Da es keine Speicherkapazität gibt, können erneuerbare Energien nach derzeitigem Stand niemals eine reibungslose Energieversorgung garantieren. Das hat im übrigen auch der Vertreter der Grünen bei der Podiumsdiskussion zum Thema in Kirchheimbolanden neulich eingeräumt. Die aktuelle Energiewende lebt geradezu davon, daß die europäischen Nachbarstaaten keine solche Energiewende vollziehen und daher als Puffer für das deutsche Netz dienen können. Das ist weder nachhaltig noch fair.**
4. Sind Sie dafür, in der nächsten Legislaturperiode eine CO₂ und Brennelementesteuer -notfalls auch im nationalen Alleingang- einzuführen? **Nein.**
5. Sehen Sie in der alltäglichen Energieverschwendung unserer Gesellschaft ein Problem und mit welchem

Konzept wollen Sie ihr entgegensteuern? **Die Energieverschwendung ist ein Problem. Allerdings wird hier bereits über Preis- und Abgabendruck massiv entgegengewirkt.**

6. Werden Sie dafür stimmen den Ausstieg aus der Kernenergie zu beschleunigen und in der Verfassung festzuschreiben? **Nein, die Kernenergie ist eine unverzichtbare Brückentechnologie, was eigentlich auch und gerade die Treibhaustheoretiker so sehen müßten.**

B- Verkehr

Die Zunahme der motorisierten Mobilität und die Ausweitung des Warenverkehrs verursachen neben der weltweiten Klimakatastrophe auch vielfältige lokale bis nationale Schäden wie Lärm, Unfälle, Zerschneidung der Landschaft, Krankheiten, Verödung der Städte. Eine „Verkehrswende“ ist daher unausweichlich.

1. Welches Verkehrsmittel nutzen Sie überwiegend in Alltag, bei der Arbeit und im Urlaub? **In Alltag und Arbeit vorwiegend das Kfz, im Urlaub sehr häufig das Fahrrad. Ich bin etliche Jahre mehrere tausend Kilometer im Jahr gefahren und bedauere, daß dies aktuell nicht möglich ist.**
2. Welches Verkehrsmittel halten Sie auf lokaler bis nationaler Ebene für am geeignetsten um die angesprochenen Probleme abzumildern und wie sollte dieses gefördert werden? **Die stetige Verbesserung des Kfz in Sachen Lärm, Abgas, Verbrauch und Unfallschutz ist aus meiner Sicht das beste Konzept. Es wird keine Verkehrswende geben, die das ignorieren kann, schon aus rein sachlichen Gründen nicht.**
3. Sollten die Nutzer der verschiedenen Verkehrsmittel zumindest finanziell die von verursachten Schäden ausgleichen? Sind Sie beispielsweise für eine EU-weite Anhebung der Mineralöl- und Flugbenzinsteuern auf ein entsprechendes Maß? **Wir sind generell gegen die Einmischung der EU in nationale Angelegenheiten. Wenn es allerdings gelingt, eine Erhöhung der Flugbenzinsteuern im Konsens durchzusetzen, wäre ich persönlich dafür. Fliegen ist derzeit eindeutig zu billig.**
4. Soll Kfz, die die Abgasnormen nicht erfüllen, die Betriebserlaubnis entzogen werden? **Nein. Keine Enteignung von Kfz-Besitzern, und das würde das faktisch bedeuten.**
5. Halten Sie es für richtig, daß statt einer Verkehrswende (weg vom MIV, mehr ÖPNV+Bahn+Rad) immer noch eine Vielzahl von Straßen neu- und ausgebaut wird? Als Beispiel aus unserer Region sei die Ortsumgehung der B 270 Olsbrücken genannt. **Viele Ortschaften wünschen sich eine Ortsumgehung, diese Wünsche sollten berücksichtigt werden. Ansonsten geht es aus unserer Sicht verkehrspolitisch derzeit vor allem darum, die marode Infrastruktur bei Brücken und Straßen wieder instand zu setzen, statt neu zu bauen. Hier gibt es laut Bundesrechnungshof einen Investitionsstau in dreistelliger Milliardenhöhe.**

Sind Sie für die öffentliche Subventionierung von Bau und Betrieb von Flughäfen? **Nein. Hier gibt es viel zu viele Prestigeprojekte von Lokalpolitikern. Fliegen ist, wie gesagt, derzeit ohnehin zu billig für die Kosten, die es tatsächlich verursacht..**

C- Globalisierung

Die Menschheit lebt immer schneller über ihre Verhältnisse: Global betrachtet war der diesjährige Erdüberlastungstag am 2. August (1987 war es noch der 19.12.). Deutschland hatte sein ökologisches Konto bereits am 24.4.17 überzogen. Das geplante Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA sowie das CETA-Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada sind nicht geeignet, einen fairen Welthandel zu fördern, der auf ökologischen und sozialen Grundsätzen basiert und diese Entwicklung bremsen kann.

1. Soll der existierende CETA-Vertrag in der ausgehandelten Form ratifiziert werden? **Nein.**
2. Dürfen internationale Konzerne außerhalb der nationalen Justiz Sonderklagerechte erhalten? **Nein.**
3. Sind in der internationalen Handels- und Rohstoffpolitik die Belange des Klima-, Umwelt- und Artenschutzes sowie der Entwicklungszusammenarbeit ausreichend berücksichtigt? Falls nein- wie

sollten die Defizite beseitigt werden? **Nein, sind sie nicht. Allerdings ist das eine Frage, deren Antwort hier wirklich den Rahmen sprengt. Jeder einzelne Punkt ist schwierig und betrifft Interessen (z.B. Entwicklung und Artenschutz), die sich tendenziell widersprechen und im Einzelfall lange Verhandlungen erfordern.**

4. Die Weltbevölkerung steigt laut VN-Prognosen von derzeit 7,6 bis 2050 auf knapp 10 Milliarden an. Bei gleichzeitig angestrebter Ausweitung des Wohlstands ist eine Ausweitung der Verteilungskämpfe und Migrationsbewegungen absehbar? Wie wollen Sie diese Entwicklung bremsen? **Wir als Partei wollen zunächst deutlich machen, daß Migration keine Lösung dieser Probleme sein kann. Laut UN-Zahlen wächst die Bevölkerung allein im Afrika südlich der Sahara derzeit alle zwei Wochen um eine Million. Es ist absurd, die daraus entstehenden sozialen Probleme durch Zuwanderung nach Europa lösen zu wollen. Entwicklung vor Ort und Geburtenkontrolle vor Ort wären eine denkbare Lösung.**
5. Umweltschädliche Subventionen müssen gestrichen, die Finanz- und Handelssysteme sozial-ökologisch umgebaut werden. Welche weiteren Grundlagen internationaler Handelsabkommen sehen Sie für wichtig an? **Auch das ist eine hochkomplexe Frage, die hier den Rahmensprengt. Sicher muß vor allem das internationale Finanzsystem wieder auf eine solide Grundlage gestellt werden und die Unmengen künstlich erzeugten und durch keine Produktion und Besitz gedeckten „Geldes“ zurückgeführt werden.**
6. Der Ressourcenverbrauch ist drastisch zu reduzieren. Ressourcenschonende Produkte und Produktionsweisen müssen umfassend gefördert werden. Sehen Sie z.B. in einer verminderten Mehrwertsteuer auf Reparaturen, Entlastung von Abgaben auf Arbeit und stattdessen Verteuerung von Roh- und Brennstoffen ein geeignetes Regulierungsinstrument? **Wir fordern eine generelle Reduzierung der Mehrwertsteuer um sieben Prozent, damit kleinere Einkommen entlastet werden, die sonst kaum von anderen Steuerentlastungen profitieren würden. Das begünstigt auch Reparaturen; andererseits ist viele moderne Technik gar nicht gebaut, um repariert zu werden, sondern um bald nach Ablauf der Garantie umsatzfördernd auszufallen. Möglicherweise kann hier gesetzgeberisch eingegriffen werden, aber das ist keine offizielle Parteiposition.**

D- Landwirtschaft

Die Landwirtschaft muss von Grund auf umgebaut werden. Vor allem ist die Anzahl der Tiere an die vorhandene Fläche anzupassen und der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln zu reduzieren.

1. Welchen Anteil der ökologischen Landwirtschaft (derzeit 7% in D) streben Sie bis 2025 an? **Ich halte es für geboten, den Anteil der ökologischen Landwirtschaft stetig zu erhöhen, vor allem durch Festschreibung, daß solche Produkte auch angeboten werden müssen. Ein festes Ziel ist nicht festzulegen.**
2. Halten Sie eine Reform des Tierschutzgesetzes und schärfere Kontrollen für nötig? **Wir fordern als Partei ein Ende des Schächtens, das uns derzeit die schwerste Verletzung des Tierschutzes erscheint und durch religiöse Gebote keineswegs unbedingt erzwungen ist.**
3. Sind Sie bei tierischen Produkten für eine Kennzeichnungspflicht in Bezug auf die Haltungsform der Nutztiere und Herkunft der Futtermittel, z.B. Gentechnik? **Ja, natürlich.**
4. Unterstützen Sie unsere Forderung nach einer gesetzlichen Begrenzung des Baus weiterer Ställe? **Dazu bräuchte ich Beispiele, an was Sie denken. Ein neuer Stall kann naheliegenderweise auch eine Verbesserung der Tierhaltung mit sich bringen.**
5. Halten Sie es für dringlich, die Verwendung der für die menschliche Gesundheit unverzichtbaren Reserveantibiotika in der Tierhaltung einzustellen? **Tierhaltung sollte ohne Antibiotika auskommen.**
6. Sollten auch die sogenannten „Neuen Gentechniken“ nach dem Gentechnikrecht geregelt werden, da es sich auch dabei um Manipulationen am Erbgut handelt? **Vorerst auf jeden Fall. Allgemein gesprochen, ist die Entwicklung dort aber derart dramatisch, daß vielleicht ohnehin bald neue Gesetze nötig werden.**

E- Naturschutz

1. Hormonell wirksame Schadstoffe in Alltagsprodukten und Lebensmittelverpackungen, hochfrequente Funkstrahlung der mobilen Kommunikation und Nanotechnologien gefährden die Natur und Gesundheit des Menschen. Muß das Vorsorgeprinzip, der unverzichtbare Grundsatz des Umwelt- und Gesundheitsschutzes, wieder Vorrang gegenüber wirtschaftlichen Interessen haben? **Ja.**
2. Werden Sie sich für ein sofortiges Verbot besonders gefährlicher Pestizide wie Glyphosat und Neonikotinoide einsetzen? **Soweit zu sehen, sagt der innerparteiliche Konsens: ja.**
3. Viele Insekten wie Bienen und Hummeln sind für die Bestäubung von Nahrungspflanzen, Obstbäumen und Blumen unverzichtbar. Bis wann sollte der vom BUND vorgeschlagene nationale Bienenaktionsplan zum Schutz von Insekten umgesetzt werden? **Reine Suggestionsfragen sollte man nicht beantworten.**
4. Unterstützen Sie eine Ausweitung des Bundesprogramms „Blaues Band“ auf die Renaturierung von mindestens 5.000 Flußkilometern? **Jetzt sind gerade erst 3000 (?) beschlossen worden. Arbeiten wir doch erst mal die ab.**
5. Sollten für die Forstwirtschaft gesetzliche ökologische Mindeststandards gelten? **Ja.**

F- Flächenverbrauch und -nutzung

Ungeachtet der der Zersiedelung ehemals ländlicher Lebensräume und des Wucherns von Städten werden nach wie vor Neubaugebiete ausgewiesen und Verkehrswege angelegt.

1. Bis wann sollte Ihrer Meinung nach der Flächenverbrauch in Deutschland auf Null reduziert werden? **Das wird sich so kaum festlegen lassen.**
2. Sollte die Sanierung und Umnutzung bereits bebauter Flächen Vorrang vor Neuerschließungen haben? Wie stehen Sie beispielsweise zu den geplanten Neubaugebieten in Enkenbach-Alsenborn und Bruchmühlbach? **Generell sollten Sanierungen und Umnutzungen Vorrang haben. Das hat sich in der Praxis aber als schwierig herausgestellt. Das Ausweisen von Neubaugebieten sollte nicht generell verhindert werden.**
3. Unterstützen Sie unsere Forderung nach der Schaffung von 200.000 Hektar natürlicher Lebensräume in den ländlichen Regionen und mit einem „Bundesnetzplan Biotopverbund“ zu verknüpfen und zu sichern? **Die Frage ist, offen gestanden, sinnfrei formuliert und damit nicht zu beantworten.**
4. Sind Sie dafür, mindestens 50 Prozent der Fläche der marinen Natura-2000-Gebiete frei von jeder Nutzung zu halten? **Das wäre jedenfalls zu prüfen.**
5. Mindestens zwei Prozent der Landfläche sollen nach Ansicht des BUND zu Wildnisgebieten und zehn Prozent der Waldfläche zu Naturwäldern werden. Welches Ziel hat Ihre Partei? **Es gibt kein festgelegtes Parteiziel in dieser Frage.**

Für Ihre Mühe bedanken wir uns im voraus recht herzlich. Bei Ihrer ggf. erfolgreichen Wahl in den Deutschen Bundestag werden wir bei Bedarf auf Ihre Aussagen zurückkommen!

Freundliche Grüße,

Tobias Wiesemann

BUND, Kreisgruppe Kaiserslautern